

Dieser gekürzte Aufsatz soll dem einfachen Leser einen Eindruck davon vermitteln, wie Bibelübersetzung und -auslegung dem Wunschdenken des Zeitgeistes angepasst wird.

Der Glaube an die sprachliche Ungenauigkeit des Grundtextes in unseren guten Bibelübersetzungen

0. Ziel und Inhalt dieses Aufsatzes

Mit dem folgenden Aufsatz möchte ich als Laie bibeltreue Laienchristen und Theologen auf das stellenweise mangelnde Vertrauen zum biblischen Grundtext in unseren guten Bibelübersetzungen aufmerksam machen und sie ermutigen, der Genauigkeit des Grundtextes viel mehr zu vertrauen und ihn viel sorgfältiger zu beachten, als es weithin üblich geworden ist.

Nach einem kurzen Blick auf meinen eigenen Erkenntnisweg gebe ich dazu einige wenige Beispiele an, die aber nur die Spitze des Eisbergs anzeigen können.

Seit meinem Fachschulstudium und noch mehr in meinem Berufsleben als Konstrukteur haben mich immer wieder die Gesetze der Mechanik, mit denen ich ständig zu tun hatte, durch ihre in einfachen mathematischen Formeln erfassbare innere Harmonie und Ordnung beglückt, die sich dann auch in der Praxis als richtig erwiesen. Meine damaligen zwei gläubigen Freunde, durch deren Hilfe ich nach überaus schweren und langwierigen Zweifeln endlich Glaubensgewissheit gefunden hatte, suchten mir immer wieder klar zu machen, dass das einfache logische Denken, wie es in der Technik selbstverständlich ist, für die Bibel prinzipiell nicht anwendbar sei, und ich ließ mich dadurch davon abhalten, das, was klar im NT geschrieben steht, aber nicht mehr in der christlichen Praxis üblich war, tatsächlich zu glauben und zu praktizieren.

Als ich 1975 im Alter von 36 Jahren erstmalig mit dem Grundtext der Bibel in Berührung kam – was ich zuvor nicht einmal zu hoffen gewagt hatte –, machte ich zunehmend die für mich überaus beglückende Erfahrung, dass sowohl die Sprache wie auch der Inhalt der Bibel nach ebenso einfachen logischen Gesetzen aufgebaut sind und in einer ebenso klaren und harmonischen inneren Ordnung stehen wie die Gesetze der Mechanik und überhaupt die Gesetze der sichtbaren Welt. Erst viel später wurde mir bewusst, dass das auch der Psalm 19 zum Ausdruck bringt (Ps19,8-11).

Dadurch gewann ich zunehmend Mut, auch das, was trotz klarer biblischer Aussagen nicht mehr geglaubt und praktiziert wird, doch zu glauben und auch praktisch anzuwenden. Dies führte dann zur Trennung von dem Laodizeabereich, in dem ich gelandet war. Meine beiden Freunde dagegen führte ihr Unglaube hinsichtlich der logischen Ordnung im Wort Gottes immer mehr zum Abrücken von der vollständigen Inspiration der Bibel und in die endzeitchristliche Gesetzlosigkeit, was dann auch zur Trennung von ihnen führte. Das Selbststudium des Grundtextes der Bibel erwies sich somit für meinen Glauben in Theorie und Praxis als sehr wertvoll.

Bei dem zunächst punktweisen und später auch systematischen Übersetzen des Grundtextes merkte ich einerseits, dass die Grundtextsprachen und der Grundtext der Bibel seit langem äußerst genau bis in kleinste Details erforscht sind, andererseits, dass unsere Wörterbücher und Bibelübersetzungen an vielen Stellen unnötig vom Grundtext abweichen. Später – nachdem ich den Erkenntnisbefehl in 1Ko14,37 mit dem gebotenen positiven Ergebnis befolgt hatte – merkte ich, dass in vielen dieser Abweichungen System steckt, nämlich der dem weltlichen Zeitgeist mit Abstand nachlaufende endzeitchristliche Zeitgeist. Die Abweichungen finden sich nämlich ganz überwiegend bei solchen biblischen Aussagen, die dem Geschmack der Endzeitchristenheit völlig zuwiderlaufen, wo sie, wie in 2Ti4,3 angekündigt, die gesund(machende) und gesund(erhaltende) Belehrung nicht mehr ertragen können.

Hiermit zusammenhängend musste ich auch feststellen, dass nicht nur die von der Bibelkritik infizierten

Wörterbuchautoren und Bibelübersetzer, sondern auch viele der bewusst auf Bibeltreue ausgerichteten, die sprachliche Genauigkeit des Grundtextes mehr oder weniger stark unterschätzen. Je mehr man der Bibel sprachliche Ungenauigkeit unterstellt, desto mehr fühlt man sich auch berechtigt und verpflichtet, vom lexikalischen und grammatischen Wortlaut biblischer Aussagen abzuweichen, und zwar immer dann, wenn das eigene Herz und der eigene Verstand sich dagegen sträubt.

Der Glaube an die sprachliche Ungenauigkeit des biblischen Grundtextes wird sehr stark von bestimmten theologischen Lehrensätzen gestützt, deren Überzeugungskraft direkt von der Unterstellung sprachlicher Ungenauigkeit des Grundtextes abhängt. Zu diesen gehört vor allem die eingebürgerte Form der Ewigkeitslehre, auf die ich in dem Aufsatz "Ewigkeitslehre oder Äonenlehre – welche ist biblisch?" eingehe. Meine Erfahrung an mir selbst und an anderen Christen hat mir gezeigt, dass jede, auch jede scheinbar geringfügige Einzelheit, wo wir dem Wort Gottes – unbewusst oder bewusst – sprachliche Ungenauigkeit unterstellen, eine Gefahr für die Wahrheit, Echtheit und Beständigkeit unseres persönlichen Glaubens bildet. Es ist einerseits sozusagen ein Loch im Langschild der Glaubenstreue (Ep6,16), und andererseits eine Scharte im Schwert des Geistes, der Aussage Gottes (Ep6,17).

Je größer und zahlreicher die Löcher im Langschild des Glaubens sind, desto größer ist die Gefahr, dass ein feuriger Pfeil des Bösen (Ep6,16) da hindurchdringt und uns gefährlich verletzt oder gar geistlich siech macht. Wenn das Geschoss uns ins geistliche Herz, "*die Ausgänge (der) Leben (simpuls)e*" (Sp4,23), trifft, wirkt es tödlich für unsere Glaubenstreue. Weil der Begriff "*Herz*" im AT oft besonders den Verstand meint (und sogar so übersetzt wird, z.B. Sp6,32; 7,7; 9,4.16), bedeutet jede Verunsicherung unseres Verstandes auch eine Verunsicherung und damit Gefährdung unseres Herzens.

Wenn ich im Folgenden auf einige sprachliche Ungenauigkeiten oder Fehler in vielen unserer Bibelübersetzungen hinweise, dann nicht, um diese als pauschal ungenau zu beurteilen oder sie gar schlecht zu reden. Nein, wir können Gott danken für den Schatz, den Er uns in unseren guten – d.h. möglichst auch auf Formtreue bedachten – deutschsprachigen Bibeln geschenkt hat, und ihre Übersetzer haben mit großer Sorgfalt und Treue gearbeitet. Dies gilt ebenso für die Autoren der Grundtextausgaben, der Konkordanzen, Wörterbücher und Grammatiken, aufgrund derer die Übersetzer übersetzt haben. Auch solche, die den Grundtext nicht für durchweg inspiriert hielten, haben doch ihr Werk mit großer Sorgfalt und Treue getan, und Gott hat auch bei ihnen über Seinem Wort gewacht.

Die Bibelstellen werden im Folgenden meist nach der revidierten Elberfelder Bibel (EÜ; Textstand 1990er Jahre) zitiert, oft mit Änderungen von mir, nach denen aber der EÜ-Originaltext tiefgestellt angeführt wird. (Ein Bruder wies mich auf den neuen Textstand der EÜ hin, in dem einige meiner vor Jahren eingereichten Vorschläge, z.B. zu 1M6,2 u. 2Ti2,19, berücksichtigt sind).

- 1M3,15 - die Samenverheißung 1M3,15 /*Erk-Frau: 1M3-15*
- 1M3,16 - die umstürzend neue Übersetzung /*FalsAusl: 1M3-16*
- 1M6,2 - waren die Menschentöchter "schön" oder "gut"? /*FalsAusl: 1M6_1-6*
- 2M20,4-5 - das zweite Gebot /*Lehr-Erm: 2Gebot*
- 2M20,16 - das neunte Gebot /*Lehr-Erm: 9Gebot*
- 5M32,8 - Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab /*ProfEndz: 5M32-8*
- 1Kö11,1-2 - hing Salomo an den Frauen oder an den Nationen mit Liebe? /*Lehr-Erm: SalomoKz/6*
- Sp22,28 - das verbotene Zurücksetzen der äonischen Grenze /*Erk-Frau: Hostrag*
- Dn8,14 - der Abend(beginn) (des) (Erlösungs)morgens /*ProfEndz: Dn8-Erg/5.1.1*
- Dn9,27 - schließt der Antichrist einen Bund mit Israel? /*ProfEndz: Dn9-27*
11. Mt7,14,14 - Wer ist Israel in Sa11,14? /*ProfEndz: Sa11-14*
12. Mt7,23 u. 2Ti2,19 - die richtige Wiedergabe des Aorist*-Indikativ* /*Lehr-Erm: Aor-Frag*
- Mt25,5 - "einschlafen" oder "(fortdauernd) schlafen"? - die richtige Wiedergabe des Imperfekt* /*ProfEndz: Entrueck/3.1*
- Ap12,12 - "viele" oder "ausreichend (viel)e" - wo beginnt eine "Gemeinde" im Sinn von 1Ko14,34? /*Erk-Frau: Zehnzahl*

15. Ap27,31 - ein Wort eines Laien an Theologen und lehrende Brüder **/Lehr-Erm: LaiTheol**
16. Rö14,9 - der unterschlagene Aorist in Rö14,9 **/FalsAusi: Roe14-9**
17. Rö16,17 und Ga1,8,9 - "entgegen" oder "abweichend von"? - PARA* mit Akkusativ*
18. 1Ko7,27 und Ep2,12 - kann das griechische Perfekt* reine Zustandsbedeutung haben?
- 18.1 1Ko7,27 **/FalsAusi: Wiedhei1 u. Wiedhei2**
- 18.2 Ep2,12 **/ProfEndz: Werlsr/2.1**
19. 1Ko7,38 - kann GAMI ZsOo, verheiraten, auch "heiraten" bedeuten?
20. 1Ko11,2-16 - die irrige Zitattheorie zu 1Ko11,2-16 **/FalsAusi: ZitatTh, Zita-Ing**
21. 1Ko11,16 - PHILO'-NAIKOS — "streitsüchtig" oder "rechthaberisch/ besserwisserisch"? **/Erk-Frau: Kopfbede/8**
22. 1Ko14,37 - "Geistbegabter" oder "geistlicher(Christ)?"
23. 1Ti2,9 - was bedeutet KATA'STOLE? **/Erk-Frau: KATASTOLE**
24. 1Ti2,12 - AUTH'ÄNTÄ'Oo - "herrschen" oder "eigenmächtig handeln" **/Erk-Frau: Auth-krz**
25. 1Ti4,1 - Abfall vom Glauben - oder Abstehen von bewährten Gläubigen? **/Lehr-Erm: 1T4.1**
26. Darf A'N und Ä-A'N unübersetzt bleiben? **/ProfEndz: Of3_19**
27. Bedeutet ÄX'OUSI'A, Vollmacht, auch Macht und Gewalt? **/Erk-Frau: Vollmcht**
28. PÄITH'ARChÄ'Oo - an erster Stelle sich fügen **/ProfEndz: SichFueg**
29. ~äWo'N - die verbotene Abweichung vom vorgeschriebenen Weg **/Lehr-Erm: Awon**
30. RaScha_ - "gottlos" oder "ungerecht/ gesetlos" **/Lehr-Erm: Rascha**
31. Zum Problem der überschneidenden Wiedergabe **/Lehr-Erm: Überschn**
32. Die Ewigkeitslehre, ihre Alternative und ihre Konsequenzen: **/ProfHeil: /Allvers: Ewig-Aeo**
Begriffserklärungen (* an einem Wort; siehe letzte Seite)

Hinweis zu Stellen, wo ich in grundtextnaher Wiedergabe zitiere:

Wenn tiefgestelltem Text anderer Text ohne Abstand folgt, ist der ohne Abstand folgende Text die verständliche Wiedergabe für die tiefgestellte wörtliche Wiedergabe, z.B.: vor(derstes)erstes erstes ist die verständlichere Wiedergabe für wörtlich vor(derstes). Der (gekammerte) Wortteil der wörtlichen Wiedergabe kann auch anders wiedergegeben werden. Überragendes(Glanz/ dauernd/ Dauer) Wörtlich Überragendes kann je nach Textzusammenhang sowohl Glanz als auch dauernd oder Dauer bedeuten.

1. 1M3,15 - die Samenverheißung 1M3,15 **/Erk-Frau: 1M3-15**
2. 1M3,16 - die umstürzend neue Übersetzung **/FalsAusi: 1M3-16**
3. 1M6,2 - Waren die Menschentöchter "schön" oder "gut"? **/FalsAusi: 1M6_1-6**
4. 2M20,4-5 - das zweite Gebot **/Lehr-Erm: 2Gebot**
5. 2M20,16 - das neunte Gebot **/Lehr-Erm: 9Gebot**
6. 5M32,8 - Die Grenzen der Völker hängen von der Zahl der Söhne Israel ab **ProfEndz: 5M32-8**
7. 1Kö11,1-2 - hing Salomo an den Frauen oder an den Nationen mit Liebe? **/Lehr-Erm: SalomoKz/6**

8. Sp22,28 - das verbotene Zurücksetzen der äonischen Grenze **/Erk-Frau: Hostrag**

Sp22,28 Setze nicht zurück EÜ/ EÜunrev/ LÜ/ SchÜ: Verrücke nicht die äonische EÜ: uralte, EÜunrev: alte, SchÜ: ewige Grenze// LÜ: die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben! Sp23,10 Setze nicht zurück EÜ/ EÜunrev/ LÜ/ SchÜ: Verrücke nicht die äonische EÜ: uralte Grenze, und in die Felder der Waisen dringe nicht ein! 5M19,14 Du sollst nicht die Grenze deines Nächsten zurücksetzen EÜ: verrücken, die die Vorfahren gezogen haben in deinem Erbteil, das du erben wirst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt, es in Besitz zu nehmen. 5M27,17 Verflucht sei, wer die Grenze seines Nächsten zurücksetzt EÜ: verrückt! Und das ganze Volk sage: Amen!

Sp22,28 haben viele Bibelübersetzer einfach als sinngleich mit 5M19,14 und Sp23,10 angesehen und deshalb im Sinne einer Grundstücksfrage übersetzt. Da das wörtliche "Zurücksetzen" im deutschen Denken evtl. als Zurücksetzen zum eigenen Grundstück hin missverstanden werden kann, hat man den Richtungssinn des hebräischen Verbs SUG (Verursachungsform [Hifil]) unübersetzt gelassen und einfach "verrücken" statt "zurücksetzen" übersetzt. Gott hat aber in Sp22,28 bewusst jeden direkten Bezug auf Grundstücksfragen, die Er in 5M19,14 und Sp23,10 deutlich meint, vermieden, weil Er hier ein allgemeingültiges, weit über Grundstücksfragen hinausgehendes Verbot geben wollte. Auch die Wiedergabe von Äon/ äon(isch) (= Weltzeit/ weltzeit(lich)), das an anderen Stellen meist mit "ewig" übersetzt wird, mit "uralt" trifft in Sp22,28 nicht den von Gott gemeinten Sinn. "Äon(ische) Grenze" meint

vielmehr eine in äonischem (weltzeitlichem) Maßstab errichtete bzw. gültige Grenze.

Ein aktuelles Beispiel für eine in Sp22,28 gemeinte Grenzziehung in zeitalterlichem Maßstab ist die geschlechtstypische Zuordnung der Hose zum Mann und des Kleides zur Frau, die unsere christlichen Väter im Verlauf von ca. 1000 Jahren des christlichen Zeitalters schufen und dann aufgrund der Vorbildfunktion der christlichen Nationen von vielen Nationen der Erde übernommen wurde. Wie die Bilder im Bibellexikon von Rienecker (9. Aufl. d. Volksausgabe 1983) zeigen (Spalten 547-548, 549, 550, 575-576, 726, 777, 781, 784, 1075-1076, 1215-1216), war im alten Ägypten für die Frau der Hosenzug und für den Mann der Schurz, Rock oder das Kleid geschlechtstypisch zugeordnet. Unsere christlichen Väter gingen aber von der im AT für die Priester vorgeschriebenen Hose aus (2M28,42 "bis" = "bis(einschließlich zu) (den) Oberschenkeln" = bis unter die Knie; 3M6,3) und ordneten diese dem Mann und das Kleid der Frau zu. Dies war kein verbotenes Zurücksetzen, sondern eine von Gott erlaubte und erwünschte vorwärts gerichtete Grenzziehung im Sinne einer (Ver)voll(ständig)ung und voll(ständigen) Erfüllung des Gesetzes gemäß Mt5,17 und Rö8,4. Die Hose für Frauen heute ist dagegen eine unerlaubte Zurücksetzung dieser Abgrenzung auf den vorchristlichen Stand der nicht geschlechtstypisch zugeordneten Kleidungsstücke. Sie ist die Umkehrung von Erfüllung des Gesetzes, die die Bibel "Zerbröckeln des Gesetzes" (Ps119,126) nennt.

Der allgemeine Durchbruch des Hosentragens der Frauen auch bei den allermeisten Christen erfolgte zugleich mit dem Start der Großinvasion zur Gesetzlosigkeit innerhalb weniger Jahre ab 1968. Dazu lese man den folgenden Abschnitt zu Dn8,14.

Nicht nur in Sp22,28, sondern auch an vielen anderen Stellen versperrt die möglichst verständlich sein wollende Übersetzung dem Bibelleser oft den Weg zu tieferer Erkenntnis des Textsinns bzw. des eigentlichen praktisch bedeutsamen Textsinns. Dabei ist die in Sp22,28 enthaltene Wahrheit heute sehr unbeliebt, und viele Übersetzer wollen darin auch keinen tieferen Textsinn wiedergeben und viele Theologen und Bibelleser wollen ihn auch nicht erkennen. Und diese Haltung beantwortet Gott damit, Seiner Gemeinde "Energie des Irrtums" zu senden (2Th2,10-12 + 1P4,17), zunächst stark begrenzt durch ihre guten Bibeln, aber dann auch ganz massiv durch die heute beliebten "leicht verständlichen" Bibeln, und zuletzt unbegrenzt durch Lästerbibeln.

9. Dn8,14 – der Abend(beginn) (des) (Erlösungs)morgens **/ProfEndz: Dn8-Erg/5.1.1**

10. Dn9,27 – schließt der Antichrist einen Bund mit Israel? **/ProfEndz: Dn9-27**

11. Sa11,14 – Wer ist Israel in Sa11,14? **ProfEndz: Sa11-14**

12. Mt7,23 u. 2Ti2,19 – die richtige Wiedergabe des Aorist*-Indikativ* **/FalsAusi: Niem-erk**

13. Mt25,5 – "einschlafen" oder "(fortdauernd) schlafen"? – die richtige Wiedergabe des Imperfekt* **/ProfEndz: Ent-rueck/3.1**

Mt25,5 GtÜ: ~(Weil)- ·aber ·der ·Bräutigam -(die)Zeit(hinzog), ´nicken-sie- ·alle -(ei)n/// ´(begannten)-sie- ·alle -(ei)n·(zu)nicken/// ´(wurd)en-sie- ·alle -schlāfrig und gm-schliefen—(Imperfekt)(fortdauernd) EÜ: wurden sie alle schlāfrig und schliefen ein.

Wie die EÜ übersetzen auch die anderen Übersetzungen der Hexapla und NSNT mit "schliefen ein", Albrecht "fielen in tiefen Schlaf". Von 25 Übersetzungen fand ich nur bei 5 die richtige Wiedergabe mit "schliefen".

Wenn hier KATH-ÄU'DOo, schlafen, im Aorist* stünde, wäre "einschlafen" richtig, aber es steht hier im Imperfekt*, was "fortdauernd schlafen" bedeutet.

Die ungenaue Übersetzung "einschlafen" hat sicher wesentlich dazu beigetragen, dass hier fast alle Ausleger das

Schlafen der Jungfrauen als geistlichen Schlaf deuten. Dadurch kommen sie zwangsläufig entweder zu der Auslegung, dass in der Endzeit alle gläubigen Christen in einen geistlichen Schlafzustand verfallen, oder dass die geistlich wachen Christen (1Th5,4-8) gar nicht zu den Jungfrauen gehören. Die letztere Auslegung ist heute modern und bedeutet praktisch ein Nicht-Herzukommen zu den gesund(mach)enden Worten unseres Herrn Jesus, wovon 1Ti6,3 warnt.

Beides trifft nicht zu. Das Imperfekt "gm-schließen-(Imperfekt)(fortdauernd)" bezeichnet hier den Todesschlaf, der auch in 1Th5,10 mit dem gleichen Wort KATH-ÄU'DOO wie in Mt25,5 bezeichnet wird. Den Todesschlaf des natürlichen Todes erleiden fast alle Gläubigen (auch die klugen Jungfräulichen), weil ihre irdische Lebensdauer viel geringer als die Zeit bis zum Kommen des Herrn ist; ("alle" ohne voranstehenden Artikel bedeutet an vielen Bibelstellen "(fast)alle"). "(Aorist)(wurd)en-sie-schläfrig" bezeichnet hier die Vorboten des leiblichen Todes, die der gnädige Gott den meisten Menschen schenkt.

In Mt25,1-13 wird das Endzeitschicksal nur der entschlafenen Gläubigen beschrieben. Die bei der Entrückung noch Lebenden werden nur entrückt, wenn sie die im NT genannten Bedingungen (Mt24,13; 25,4+13; Mk13,35-37; Lk12,35-37; 21,34-36; 1Th5,4; Of3,10; 18,4) erfüllen. Überlebenden und auferstandenen Jungfräulichen gemeinsam ist, dass die Klugen zur Hochzeit eingehen, während die Törichten draußen bleiben müssen und den Zornhaufen, den sie sich gemäß Rö2,5 angehäuft haben, ausgehändigt bekommen.

In Mt25,13 fordert der Herr auf: "Daher wachet!", womit Er natürlich nur geistliches Wachsein meinen kann. Wer geistlich wach lebt, verhält sich klug nach der Bedeutung des griech. Wortes PHRO'NIMOS, klug, besonnen, sinn(voll ausgerichtet)et, mit der Grundbedeutung "(im)Sinn(Empfinden, Denken und Wollen)-(klar und sinnvoll ausgerichtet)et". (MOOROS, töricht, bezeichnet dagegen die mangelnde klare Ausrichtung des Empfindens, Denkens und Wollens). Wer geistlich wach und damit geistlich klug lebt, sammelt damit Öl (= Nahrung für den Geist) in seinen Behälter, lebt nicht geistlich von der Hand in den Mund wie die Jungfräulichen, die das Öl nur in der Lampe haben.

Die grammatisch richtige Übersetzung und Auslegung von Mt25,5 hat für die gesamte Entrückungslehre und für die Überwindung der Schriftzerschneidungslehren, die die Worte des Herrn Jesus aushebeln, sehr große Bedeutung.

14. Ap12,12 – "viele" oder "ausreichend(viele)" – wo beginnt eine "Gemeinde" im Sinn von 1Ko14,34? /Erk-Frau: Zehnzahl

Ap12,12 Und als er das erkannte, kam er an das Haus der Maria, der Mutter des Johannes mit dem Beinamen Markus, wo ausreichend(viele) EÜ: viele versammelt waren und beteten. Unsere guten Bibeln schreiben hier statt "ausreichend(viele)" einfach "viele".

Nach 1Ko14,34 sollen die Frauen "in den Gemeinden/ Versammlungen" schweigen. ÄK·KLESIA, Gemeinde, bedeutet "Versammlung", wobei zwar eine gemeinsame Ausrichtung, aber nicht unbedingt eine innere Zusammengehörigkeit zwischen den Versammelten bestehen muss. Das wird besonders deutlich in Ap19,39+40, wo von der in Vers 40 gemeinten "Gemeinde/ Versammlung" die meisten nicht einmal wussten, weshalb sie zusammengekommen waren (v.32). In Mt18,16+17 werden 3-4 Gläubige von "der Gemeinde" unterschieden. Diese Stelle wie auch 1Ko14,34 setzen offensichtlich eine Mindestzahl voraus, ab der eine Versammlung als "Gemeinde" gilt. Bei den Juden galt und gilt eine Mindestzahl von 10 Männern, ab der eine gültige Synagogenversammlung stattfinden kann. Deshalb versuchten im Jom-Kippur-Krieg die sehr ausgedünnten israelischen Bunkerbesatzungen, jeweils mindestens 10 Männer zusammenzubringen, um wirklich beten zu können. Diese Mindestzahl 10 bei den Juden

gründet sich offensichtlich auf 1M18,32, wo Abraham bis auf 10 Gerechte herunterging und der HERR dies bestätigte. Die Zehn ist in der Bibel die Zahl der Vollmacht (10 Finger an beiden Händen). Mit der Zehn wird eine neue rechtliche Qualität erreicht, 4M14,22, bei der die Recht(sdurchführung) (hier = das Gericht) einsetzt.

In Ap12,12 ist mit "ausreichend(viele)" sicherlich ebenfalls die bei den Juden geltende Vollmachtszahl 10 gemeint, ab der die rechtliche Qualität eines vor Gott besonders wirksamen Gebets erreicht war. Für die Gemeinde des Neuen Bundes sind es m.E. 10 im Namen Jesu versammelte anerkannte Gläubige, ob Mann oder Frau, ab denen in 1Ko14,34 die Frauen schweigen sollen.

Der heute besonders bei den Evangelikalen (= Laodizea) selbstverständlich gültige Gedanke, dass die Gemeinde Jesu eine von Israel unabhängige Körperschaft sei, ist biblisch nicht haltbar. Wenn man Ep2,11-22 in der Perfekt-Bedeutung von AP-ELLOTRIOOMÄ'NOI (v.12) unvoreingenommen liest, wird hier das Bürgerrecht der Gemeinde mit dem Bürgerrecht Israels gleichgesetzt (ProfEndz: Werlsr/2.1). Auch sonst knüpft das NT fast überall ganz selbstverständlich an die jüdische Theologie an. Ungeschriebene Ordnungen der Juden werden im NT als geschriebene Ordnungen festgesetzt, z.B. das Schweigen der Frauen in den Versammlungen und die Kopfbedeckung der Frau (1Ko11,5.10.13), während die Nichtkopfbedeckung des Mannes aus gutem Grund neu eingeführt wurde (1Ko11,4.7). (Erk-Frau: Kopfbede).

Heute wird, unter Ignorierung von Mt18,16-17, vielfach behauptet, eine "Gemeinde" fange nach Mt18,19 bei zwei im Namen Jesu Versammelten an, und wenn 1Ko14,34-35 wirklich als Sprechverbot für Frauen gemeint sei, dann dürften ja Frauen den Mund überhaupt nicht mehr auf tun. Deshalb will man dieses klare und von der gesamten vorlaodizeischen Gemeinde durchweg befolgte Herrngebot nur noch als Missbrauchsverbot (wofür jeder einen anderen Maßstab anwendet), aber nicht als Sprechverbot gelten lassen. Ähnlich wollen ja viele inzwischen auch das biblische Verbot der Homosexualität nur noch als Missbrauchsverbot gelten lassen.

An 1Ko14,34-35 und den anderen Ordnungen des Herrngebots 1M3,16/ 1Ko14,37 hat man diese Auslegungsmethoden entwickelt, mit denen man sich heute jedes ungeliebte Gebot Gottes vom Hals schafft. Und die übliche Übersetzung von Ap12,12, die der Bibel sprachliche Ungenauigkeit unterstellt, hat dazu ihren grundändernden Beitrag geleistet.

15. Ap27,31 – ein Wort eines Laien an theologisch ausgebildete lehrende Brüder /Lehr-Erm: LaiTheol

16. Rö14,9 – der unterschlagene Aorist in Rö14,9 /FalsAusi: Roe14-9

17. Rö16,17 und Ga1,8,9 – "entgegen" oder "abweichend von"? – PARA* mit Akkusativ*

Rö16,17 GtÜ: Ich-rufefordere- :euch :aber –anauf, BrüderGeschwister, (dass ihr) `` (grundsätzlich und ständig)-Acht(hab) (auf) die(, die) die Zwist(igkeit)en/ Entzwei- stellungen und die Verstrickungen neben(im Unterschied zu) EÜ: entgegen der Lehre, wdie ihr ihr-gelernt-habt, machenVerursachen, und neigt(euch)-(her)aus (weg) von ihnen!// lagert(euch)- `` (grundsätzlich und ständig)-aus(serhalb) von ihnen!

Statt "entgegen" hat Meister "gegen", Luther1912 "neben", Schlachter1952 "abseits von", Menge "im Gegensatz zu", Albrecht "im Widerspruch mit".

"Neben" ist zwar wörtlich, aber im Sinn von "zusätzlich zu" verstehbar, was nur einen Nebensinn trifft. Zutreffender ist "abseits von". "Entgegen", "gegen", "im Gegensatz zu" und "im Widerspruch mit" sind nicht falsch, geben aber nur die Extrembedeutung wieder und verschleiern dadurch die Hauptbedeutung "im Unterschied zu, abweichend von". Die übertreibende Übersetzung verharmlost die Abweichungen.

die sich nicht als Widerspruch darstellen. Gemeint ist jede Abweichung von der biblischen Lehre. Auch schon eine geringe Abweichung sollte uns alarmieren und zu sorgfältiger Prüfung veranlassen.

Dabei geht es hier um "die *Zwist(ig)keiten/ Entzwei-stehungen und die Verstrickungen*". Der Artikel "die" im Plural weist auf Zwistigkeiten und Verstrickungen typischer Art hin, die nicht nur vereinzelt, sondern in mehrfacher Ausprägung bzw. im Verbund auftreten.

Zwistigkeiten sind Meinungsverschiedenheiten oder getrennte Standpunkte bis hin zu Trennungen. Verstrickungen sind Veranlassungen oder Verleitungen zur Sünde, Untreue oder Verirrung.

In Rö16,17 sind nur solche Zwistigkeiten und Verstrickungen gemeint, die auf Abweichungen von der biblischen Lehre beruhen. Zwistigkeiten und Verstrickungen können aber auch durch die biblische Lehre selbst entstehen, und wer sie auflöst, handelt nicht schuldhaft, sondern im Gehorsam Christi, der selbst für viele zum "Fels der Verstrickung" werden musste (Jes8,14; Rö9,33; 1Ko1,23; 1P2,8).

"Lehre, die ihr gelernt habt" ist nicht automatisch die Lehre, die jemand gelernt hat bzw. in der er aufgewachsen ist, sondern die biblische Lehre, die die Christen in Rom rein und unvermischt von den Aposteln übernommen hatten.

Um diese reine biblische Lehre zu erkennen, kann man sich nicht darauf verlassen, was die Mehrheit in Laodizea dafür hält, sondern man sollte sie viel eher in der Lehre und Praxis der früheren Gemeinde suchen, an der der Herr noch etwas zu loben fand.

Ga1,8 GtÜ: Jedoch auch wenn-(gegebenen)falls wir oder (ein) Engel aus (dem) Himmel ·[euch] (etwas als)Evangelium(verkünd)en-(würden)´si neben(abweichend von) EÜ: entgegen (dem,)was wir- euch -(als)Evangelium-(verkünd)et-haben: (Dem)Bann(Übergebenes) sei-er! Ga1,9 GtÜ: Wie wir-(zu)vor-gesagt-haben, (so) ^sage-ich auch jetzt nochmals ^: Wenn irgend(jemand) (an) euch (etwas als)Evangelium(verkünd)et neben(abweichend von) EÜ: entgegen (dem,)was ihr-an-genommen-habt: (Dem)Bann(Übergebenes) sei-er!

Hier gilt im Prinzip dasselbe wie zu Rö16,17. Man sollte aber beachten, dass ein abweichendes Evangelium nicht unbedingt von der gesetzlichen Art sein muss, wie es im Galaterbrief der Fall war. Seit der Reformation, die viele vom gesetzlichen zum biblischen Evangelium zurückführte, kommt die Hauptgefahr von einem gesetzlosen Evangelium, das vom biblischen Evangelium abweicht und heute überaus verbreitet ist.

Außer den oben genannten Beispielen gibt es noch mehr übertreibende Wiedergaben in unseren Bibelübersetzungen, aber auch verharmlosende Wiedergaben. Beiden gemeinsam ist, dass sie die Sündenerkenntnis erschweren und dem Vordringen der Gesetzlosigkeit in die Gemeinde einen Schutzraum liefern.

Beispiele für Übertreibung:

- Sp6,19 Hader stiftet (Züricher, Menge), Hader anrichtet (Luther), Zwietracht wirft (Schlachter), Gezänk entfesselt (TurSinai). Diese Wiedergaben sind zwar richtig, aber nur die EÜ hat "*freien Lauf lassen*", was ebenfalls voll in der Wortbedeutung (hier Piël-Form) von hebr. *SchaLa´Ch*, senden, liegt. Nicht nur "*Zank stiften*", sondern ebenso auch "*freien Lauf lassen dem Zank zwischen Brüdern*" ist eine Gräuelsünde, die aber viele für eine Tugend halten, die sie ganz bewusst praktizieren.
- 1Ko14,37 "*Geistbegabter*" statt "*geistlicher(Christ)*" (siehe Abschnitt 15).
- Die allermeisten Bibeln haben für hebr. *NaBha´o* u. grch. *PROPhETÁ´WOo* "*weissagen*" statt "*pophet(isch red)en*", was viele Christen völlig zu Unrecht im Sinne einer exklusiven Bedeutung dieses Wortes auffassen. Besonders

Pfingstler und Charismatiker hängen an der vermeintlichen Exklusivbedeutung und sehen die schlichte biblische Bedeutung, wie sie 1Ko14,3 definiert, als "darbystisch" an. (Wie schon 4M11,29 spricht auch 1Ko14,5 gegen die Exklusivbedeutung). Mit der Exklusivbedeutung hat man das Schweigegebot u. Redeverbote für Frauen in der versammelten Gemeinde (u. zum Teil auch die Kopfbedeckungsordnung) niedrigerissen, das die gesamte vorlaodizeische Gemeinde eingehalten hat. Selbst manche, die das Schweigegebot festhalten wollen, leiten aus der Exklusivbedeutung irrtümlich ein Recht auf "*Weissagung*" von Frauen in der versammelten Gemeinde ab, wenn sie dabei die Kopfbedeckung tragen.

● 1M44,5 EÜ: Ist es nicht der (= der silberne Kelch Josefs), aus dem mein Herr trinkt und aus dem er zu wahrsagen pflegt? (ProfEndz: Isr-Bek/3.4) LÜ, MÜ u. TuÜ haben ebenfalls wahrsagen, SchÜ u. DÜ haben weissagen. Das hier stehende hebr. Verb *NaCha´Sch* (Piël-Form) bedeutet Wahrzeichen(deuten)´ (1M30,27; 44,5.5.15.15; 3M19,26; 5M18,10; 1Kö20,33; 2Kö17,17; 2C33,6) und muss von hebr. *QaSa´M*, wahrsagen, unterschieden werden. Wahrzeichen(deuten)´ bezeichnet im AT oft okkulte Sünde, aber nicht in 1Kö20,33, wo es "*(nahm)en´-(es als ein gutes)Wahrzeichen*" bedeutet.

Die Wiedergabe wahrsagen in 1M44,5.5.15.15 wirft ein schlechtes Licht auf Josef und damit auch auf den Herrn Jesus, den Josef prophetisch darstellt. Die im prophetischen Wort der Bibel angegebenen Wahrzeichen zu deuten (z.B. den Feigenbaum Mt24,32) ist aber keine okkulte Sünde, sondern Gottes Wort fordert uns ausdrücklich dazu auf. Der silberne Kelch Josefs bedeutet das zur Erlösung (Silber) hinführende prophetische Wort (Kelch) der Bibel, das Benjamin (das ist m.E. der in den ersten 3 1/2 Jahren noch auf Erden befindliche Teil der Gemeinde) in den Sack bekommt.

Die sprachliche Entwirrung der Bibelübersetzung ist eine wichtige, große und schwere Endzeitaufgabe, derer sich die bibeltreue Theologie unverzüglich annehmen sollte. Die Brüder, die sich dieser Aufgabe widmen, sollten aber – bei aller geistlichen Unabhängigkeit – doch möglichst kompatibel (= zusammenpassend) arbeiten.

18. 1Ko7,27 und Ep2,12 - kann das griechische Perfekt reine Zustandsbedeutung haben?

18.1 1Ko7,27 /FalsAusl: Wiedhei1 u. Wiedhei2

18.2 Ep2,12 /ProfEndz: Werlsr/2.1

9. 1Ko7,38 – kann GAMI´ZsOo, verheiraten, auch heiraten bedeuten?

1Ko7,38 Sodass u>sowohl der(, der) ^ d seiner-selbst Jungfrau ^verheiratet1 EÜ: heiratet, vortrefflich tut, (als) auch der(, der) (sie) nicht verheiratet1 EÜ: heiratet, besser tun-wird. | 1 (2x) P15vid.46 S* A B D (F G)..; (S2) Psi Mt Tr: aus(dem Elternhaus hinaus)-verheiratet.

Auch schon die unrevidierte EÜ, wie auch Meister und die NeÜ übersetzen hier wie die revidierte EÜ GAMI´ZsOo, verheiraten, mit heiraten, und auch die Blaß-Debrunner-Grammatik (BDR 101·16) und NSNT plädieren für diese Übersetzung.

NSNT schreibt dazu: "GAMI´ZsOo klass. verheiraten, nachklass. auch = GAMÁ´Oo (so wahrscheinl. hier; BDR §101 16): heiraten;".

Leider sind auch viele bibeltreue Theologen bereit, einen außerbiblisch vorkommenden ungenauen oder verwirrten Sprachgebrauch auch dem NT zu unterstellen. (Die historisch-kritische Theologie unterstellt ja sogar die in außerbiblischen Quellen vielfach vorkommende Unwahrhaftigkeit und Verlogenheit auch ganz selbstverständlich dem Wort Gottes).

Man überlege aber einmal: Paulus gebraucht in 1Ko7,9.9.10.28.28.33.34.36.39 GAMÁ´Oo, heiraten, ganz deutlich im Sinn von heiraten. Und im gleichen Kapitel, zwischen Vers 36 und 39, gebraucht er GAMI´ZsOo, verheiraten, und soll damit ebenfalls heiraten gemeint haben? Welch

grundstürzender Unglaube hinsichtlich der Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Bibel steht hinter dieser Unterstellung!

Das Motiv, das dahinter steht, ist leicht erkennbar: Man empfindet auch in bewusst bibeltreuen Kreisen das biblische Elternrecht (vgl. 2M22,16) heute als unerträglich (2Ti4,3) und will es deshalb mit allen Mitteln aus dem NT entfernen, indem man hier aus dem Vater einer Jungfrau deren Bräutigam macht. (Vgl. **/Lehr-Erm: LaiTheol**). Die Folge davon ist, dass heute jeder, der das biblische Elternrecht ausübt, als geistlicher Verbrecher angesehen und behandelt wird, und man hält es für seine größte Pflicht, dessen Kinder zum Ungehorsam gegen das Gebot ihrer Eltern aufzufordern.

Auch in 1Ko7,38 benutzt Gott den Unglauben auch vieler bewusst bibeltreuer Bibelübersetzer, um Seiner Gemeinde, die die Liebe zur Wahrheit weitgehend verloren hat, "Energie des Irrtums" zu senden (2Th2,10-12 + 1P4,17) **/Lehr-Erm: Energdl**

20. 1Ko11,2-16 – die irrige Zitattheorie zu 1Ko11,2-16 **/Fals-Ausl: ZitatTh**

21. 1Ko11,16 – **PHILO´NAIKOS – streitsüchtig oder rechthaberisch/ besserwisserisch? /Erk-Frau: Kopfbede/8**

1Ko11,16 EÜ: Wenn es aber jemand für gut hält, streitsüchtig zu sein, (so soll er wissen:) wir haben eine derartige Gewohnheit nicht, auch nicht die Gemeinden Gottes.

1Ko11,16 GtÜ: Wenn aber irjemand meint, sieg·liebend(rechthaberisch/ besserwisserisch) sein-(zu müssen), (so soll er wissen): wir(Apostel) ^wir-haben (eine) solche sgemeinsame-Gewohnheit nicht ^, auch-nicht die Gemeinden d Gottes.

Von den Bibeln der Hexapla haben ähnlich wie die EÜ übersetzt: Meister ("Wenn aber jemand meint, streitsüchtig sein zu müssen"), Luther1912 ("der Lust zu zanken hat") und Albrecht ("Wer über diese Fragen streiten will"). Damit haben diese Bibeln nur eine Sekundärbedeutung von PHILO´NAIKOS als Übersetzung gewählt. Die Primärbedeutung ist aber "rechthaberisch, besserwisserisch", die sich unmittelbar aus der wörtlichen Bedeutung sieg·liebend, (den)Sieg-(be)freundend ergibt.

Die Primärbedeutung haben übersetzt: Schlachter1952 ("Will jemand rechthaberisch sein") und Menge ("Will aber jemand durchaus auf seiner abweichenden Meinung bestehen").

Die Wiedergabe der Sekundärbedeutung streitsüchtig statt der Primärbedeutung rechthaberisch, besserwisserisch in unseren Bibeln hat wesentlich zu der weit verbreiteten irrigen Auffassung beigetragen, 1Ko11,16 verbiete das Streiten über die Kopfbedeckungsordnung, und somit dürfe es in dieser Frage jeder halten, wie er es für richtig hält. Damit wird die Kopfbedeckungsordnung praktisch für unverbindlich erklärt. Zugleich wird damit das Nicht-Streiten statt das Einhalten der Kopfbedeckungsordnung als Kriterium dafür hingestellt, ob eine Gemeinde von Gott anerkannt wird oder nicht.

In Wirklichkeit enthält das NT keinerlei Streitverbot hinsichtlich der Kopfbedeckungsordnung, sondern es gebietet uns, "auf der ganzen Linie ständig zu kämpfen für die ein für allemal den Heiligen als Anweisung übergebenwordene Glaubensstreue" (Jd3) und solche Gläubige, die eine apostolische Anweisung wie die Kopfbedeckungsordnung (1Ko11,2) nicht befolgen, mit Denk(en)·(zurecht)setzung zu ermahnen und, wenn sie dies ablehnen, den Umgang mit ihnen einzustellen (2Th2,15 + 3,6+14). **(/Erk-Frau: UmgVerbo)**.

Die Wiedergabe einer Sekundär- oder Nebenbedeutung statt der eigentlichen Wortbedeutung unterstützt irgendwann und irgendwo immer den Irrtum, der in den Irrweg führt.

Neben- statt Hauptbedeutung siehe auch in den Abschnitten 11, 16, 21 u. 22.

22. 1Ko14,37 – **Geistbegabter oder geistlicher(Christ)?**

1Ko14,37 EÜ: Wenn jemand meint, ein Prophet oder (sonst) ein Geistbegabter-1 zu sein, ... | 1 w. geistlich; o. ein geistlicher (Christ).

1Ko14,37 GtÜ: Wenn irjemand meint/ (in der)Mein(ung anderer dafür gil)t, (ein)Prophet (zu)sein oder (ein) geistlicher(Christ), ... Statt "(ein) geistlicher(Christ)", was die EÜ neuerdings wenigstens als Anmerkung anführt, haben hier viele Bibeln "ein Geistbegabter" (z.B. auch Schlachter u. Menge), "geistlich Begabter" (Albrecht) oder "Geistlicher" (Meister), was den Anschein erweckt, dass hier eine Personengruppe ganz besonderer Art gemeint sei, sodass sich der normale Leser gar nicht betroffen fühlt. Gemeint ist aber jeder geistliche Christ, der nicht mehr unmündig oder fleischlich ist (1Ko3,1).

Obwohl "Geistbegabter" kein eigentlicher Übersetzungsfehler ist, ist es doch eine Fehlübersetzung, die im Verein mit vielen anderen Fehlübersetzungen ihr Scherflein zur Unkenntlichmachung und Ungültigmachung des Unterordnunggebots und Emanzipationsverbots für die Frau 1M3,16/ 1Ko14,37/ 1Ti2,12 beigetragen hat.

23. 1Ti2,9 – was bedeutet KATA`STOLE`? **/Erk-Frau: KASTASTOLE**

24. 1Ti2,12 – AUTH·ÄNTÄ`Oo – "herrschen" oder "eigenmächtig handeln" **/Erk-Frau: AUTH-krz**

25. 1Ti4,1 – Abfall vom Glauben – oder Abstehen von bewährten Gläubigen? **/Lehr-Erm: 1T4_1**

26. Darf A`N und Ä-A`N unübersetzt bleiben? **/ProfEndz: Of3_19**

27. Bedeutet ÄX·OUSI`A, Vollmacht, auch Macht und Gewalt? **/Erk-Frau: Vollmcht**

28. PÄITH·ARChÄ`Oo – an erster Stelle sich fügen **/ProfEndz: SichFueg**

Begriffserklärungen zu Wörtern mit *

Akkusativ = Wenfall = 4.Fall.

Aorist = Form des grch. Verbs mit punktueller Bedeutung, die den Vorgangsakt als Ganzes od. dessen Beginn od. Abschluss betont.

Aorist-Indikativ hat immer Vergangenheitsbedeutung. Im Infinitiv (Nennform), Partizip (Mittelwort zwischen Verb u. Adjektiv), Imperativ (Befehlsform) und Konjunktiv (Möglichkeitsform) hat der Aorist keine bestimmte Zeitbedeutung. Aorist-Partizipien haben im Textzusammenhang meist vorzeitige Bedeutung. Der Aorist bezeichnet nicht eine zeitunbestimmte Tatsache, wie A. E. Knoch irrtümlich entdeckt zu haben meinte. Eine zeitunbestimmte Tatsache wird im Grch. ebenso wie im Deutschen durch das Präsens (Gegenwartsform) ausgedrückt (**/Lehr-Erm: Aor-Frag**). Knoch gründete seine falsche Aoristtheorie auf Jh3,16 und 2Ti1,10, die er irrtümlich als Aussagen über zeitunbestimmte Tatsachen auffasste. Auf die falsche Aoristtheorie gründete er dann seine umstürzend falsche Tauflehre, die die Wassertaufe verwirft.

emph. = emphatisch = nachdrücklich

etymologisch = die Wortherkunft betreffend; Etymologie = die Herkunft (Abstammung) der Wörter sowie die Lehre davon.

Imperfekt = Form des grch. Verbs mit Vergangenheitsbedeutung, die den Vorgangsverlauf, auch den versuchten od. wiederholten Vorgang, bezeichnet.

Indikativ = Wirklichkeitsform (Gegensatz: Konjunktiv = Möglichkeitsform).

PARA` = grch. Präposition (Verhältniswort), die, je nach dem Fall, in dem das Bezugswort steht, bedeuten kann: (mit 2. Fall): (von)seiten/ seitens(von); (mit 3. Fall): bei; (mit 4. Fall): an, neben/ (da)neben, wobei (wie im Deutschen) je nach Textzusammenhang sowohl die Nähe als auch der Unterschied betont sein kann.

Perfekt = Form des grch. Verbs, die den durch einen vergangenen Vorgang entstandenen Zustand betont, den zugrunde liegenden Vorgang aber voraussetzt.

Perpetuum mobile = Maschine, die sich ständig ohne Energiezufuhr bewegt.

synthetisch = zusammensetzend/ zusammengesetzt.

2.5.2008 Bernd Fischer, Binnewitzer Str.2, 02692 Großpostwitz, 03591-3149497, bernd.fi@mail.de, gtü-bibel.de /Lehre: /Lehr-Erm: Ungen-kz 25.10.11/14.10.13/25.4.14/28.6.17/30.8.20/20.5.2021/7.1.2024